

***„Planungsziele für Freiwillige Feuerwehren in NRW:  
Aus der Praxis für die Praxis“***

**Ergebnisse der Unterarbeitsgruppe**

**UAG 2.A „Planungsgrundlagen, Struktur, Sonstiges“**

(Stand: 08.06.2014)

Guido Garbe (Feuerwehr Bedburg), Markus Gebauer (Feuerwehr Hamm), Peter Kesselmeier (Feuerwehr Hövelhof),  
Uwe-Wolf Lülff (LUELF&RINKE Sicherheitsberatung GmbH), Adrian Ridder (Bergische Universität Wuppertal),  
Stefan Spinnen (Feuerwehr Kerpen), Matthias Winterhalder (LUELF&RINKE Sicherheitsberatung GmbH)

## ***Vorgehensweise der Unterarbeitsgruppe***

- Es wurden auf der Basis der Ergebnisse der konstituierenden Sitzung der AG (vgl. Abschrift vom VdF „Ergebnisse 1. Sitzung“) **4 Themenbereiche** gebildet und nach Priorität sortiert:
  - (1) Priorität 1: Grundlagen Brandschutzbedarfsplanung**
  - (2) Priorität 2: Personal (Gewinnung, Halten, Verfügbarkeit)**
  - (3) Priorität 3: Struktur & Zuständigkeit**
  - (4) Priorität 4: Führungskultur**
  
- Die einzelnen Themen wurden in sieben Sitzungen der Unterarbeitsgruppe bearbeitet:
  - 1. Sitzung vom 19.09.2013
  - 2. Sitzung vom 04.11.2013
  - 3. Sitzung vom 21.11.2013
  - 4. Sitzung vom 12.12.2013
  - 5. Sitzung vom 10.02.2014
  - 6. Sitzung vom 07.03.2014
  - 7. Sitzung vom 20.03.2014

## ***Vorgehensweise der Unterarbeitsgruppe***

- Die vorliegende Präsentation

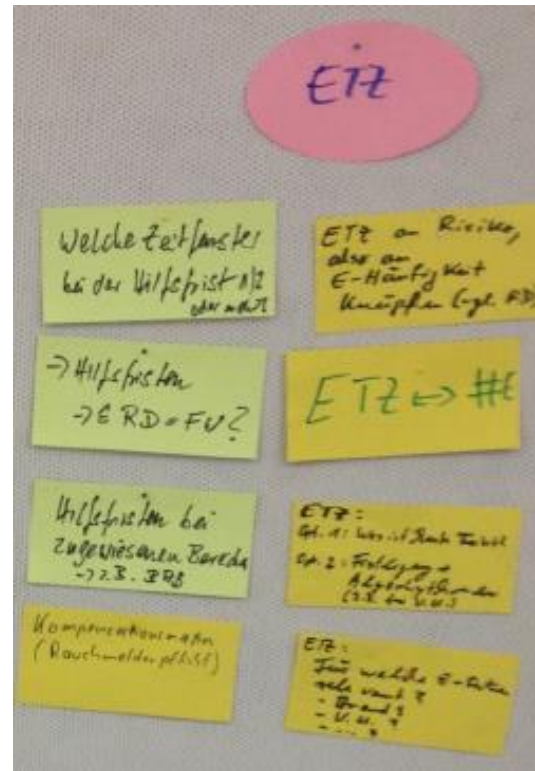
**„Planungsziele für Freiwillige Feuerwehren in NRW:  
Aus der Praxis für die Praxis“**

enthält die Ergebnisse zum Thema „Grundlagen Bedarfsplanung“.

- Die Sammlung aller Ergebnisse der Unterarbeitsgruppe ist dem Bericht „Thesen zur Freiwilligen Feuerwehr NRW 2020 – Planungsgrundlagen & Strukturen“ zu entnehmen.

## Vorgehensweise der Unterarbeitsgruppe

- Wesentlicher Schwerpunkt der Arbeit in der Unterarbeitsgruppe war der Themenbereich „Grundlagen zur Bedarfsplanung“.
- In einem Workshop wurde über Methodik und Herangehensweise zur Bedarfsplanung diskutiert und eine „Grundausrichtung“ erarbeitet.
- Auf der Basis dieser Ergebnisse wurde ein konkreter Vorschlag für Planungsziele in einer „Kleingruppe“ erarbeitet; dieser Vorschlag wurde in der gesamten Unterarbeitsgruppe verfeinert und abgestimmt.



## ***Planungsmethodik***

- Das Projekt wurde zur „Förderung des Ehrenamts“ aufgesetzt.
- Deshalb wurde ein pragmatischer Ansatz gewählt:

**„Was kann eine hinreichend leistungsfähige Freiwillige Feuerwehr aus der Praxiserfahrung heraus leisten?“**

**Das Ziel „Förderung des Ehrenamts“,  
an der Wurzel – also der Planungsgrundlage – angepackt,  
bedeutet somit:**

**„Es müssen realistische Planungsziele für die Freiwilligen Feuerwehren in NRW etabliert werden!“**

## ***Verwendete Planungsparameter***

- Die folgenden Planungsparameter werden verwendet
  - (1) Strukturtypen (Gefahren / Risiken / Gefahrenklassen) {bzw. „Kriterien“ für THL}**
  - (2) Eintreffzeiten**
  - (3) Funktionen / Stärken / Qualifikationen**
  - (4) Technik**
  
- Zielerreichungsgrad wegen geringer Fallzahlen schwierig. Wenn „sauber“ geplant und mit realistischen Zielen, dann entbehrlich, weil „automatisch“ hoher Erreichungsgrad erreicht wird. Grundsätzlich sind die Fallzahlen zu niedrig, um vernünftige statistische Ergebnisse zu erzielen!

## ***Risikobetrachtung als Leitaspekt bei der Definition der Planungsziele***

- **R = HxS** ist **oberster Leitaspekt** bei der Definition der Planungsziele.
- In „**ländlichen Strukturen**“ und in „**nicht-geschlossenen Ortschaften**“ / **außerhalb geschlossener Bebauung** muss die **normative Kraft des Faktischen** gewürdigt werden, nämlich dass entweder keine FF vorhanden oder diese nicht tagverfügbar ist; daher muss in solchen Bereichen eine **verlängerte Eintreffzeit** akzeptiert werden.
- Einsätze häufen sich erfahrungsgemäß in Abhängigkeit von Menschendichten (Einwohner oder Tagesaufenthalt); zwar nicht linear – es bestehen weitere Einflussfaktoren (bei der Einsatzart „Brand“ z.B. vermutlich sozialer Art, Baujahr des Objekts) – aber für die Bedarfsplanung erscheint diese Betrachtung hinreichend (für die Einsatzart „Brand“ insbesondere vor dem Hintergrund des relativ niedrigen Risikos, bei Bränden ums Leben zu kommen).



## **Planungsparameter „Eintreffzeit“**

- AGBF-Empfehlungen nur für „BF-Städte“ bestimmt (siehe Titelblatt des Papiers), daher nicht für die Anwendung in der Fläche bestimmt.
- **Reanimationsgrenze 17 Minuten** als Größe zur **Ableitung der Eintreffzeit** ist **obsolet**: Der Parameter „Entdeckungszeit“ ist eine wissenschaftlich nicht überprüfbare Annahme, die „Erkundungs- und Entwicklungszeit“ ist überprüft und um Größenordnungen höher (vgl. Praxiserfahrung gD-Aufsteiger Lehrgänge; vgl. Bachelorthesis Lindemann: „Feuerwehr müsste vor Brandausbruch alarmiert werden, damit 17 Minuten klappen“)
- „Notrufabfrage- und Dispositionszeit“ (=Zeit in der Leitstelle) liegt nicht in der Verantwortung der Kreisangehörigen Kommunen, deshalb nicht in Betrachtung, d.h. Eintreffzeit (= Alarmierung der Einheit bis Eintreffen an Einsatzstelle) ist der Planungsparameter
- Anlehnung an RD: Differenzierte Zeiten sind in NRW gelebte Praxis.
- **Eintreffzeit 8 Minuten** (oder kürzer) ist in **FF-Struktur nicht flächendeckend leistbar**.
- Tenor des Projekts **„Förderung des Ehrenamts“**, deshalb als **Planungsansatz** die für eine **FF-Struktur realistisch leistbare und bewährte Eintreffzeit 10 Minuten** für regelmäßig vorkommende zeitkritische Szenarien (vgl. Baden-Württemberg, Hessen).
- Der „Kritische Wohnungsbrand“ ist als vorherrschende bzw. alleinige Planungsgrundlage in kleinen Gemeinden / Ortsteilen aus der Risikobetrachtung heraus nicht zielführend, weil er hier quasi ein „Jahrhundertereignis“ darstellt (vgl. Bachelorthesis Hildebrand).



## ***Weitere Überlegungen und Hinweise zu den Planungszielen***

- Die „**Planungsklassen**“ sind **unabhängig** von **der Größe der Gemeinde**; es wird nicht die Gemeinde als ein Stück betrachtet sondern die jeweiligen Ortsteile und / oder die jeweiligen Ausrückebezirke einzeln diskutiert (und danach zum Ganzen zusammengefügt). Somit können prinzipiell alle Planungsklassen innerhalb einer Gemeinde vorkommen.
- **Alle in den Planungszielen genannten Funktionsstärken können im Additionsprinzip erzielt werden (durch mehrere Fahrzeuge eines Standorts oder durch Parallelalarmierung von verschiedenen Standorten).**
- Die **Planungsziele definieren die Erstmaßnahmen**; darüber hinausgehende Maßnahmen / Anforderungen sind durch die AAO / konkrete Einsatzplanung zu definieren.
- Wir korrelieren Fahrzeugtypen nicht mit Gefahrenklassen, da nicht autark ein Stadtteil geplant wird sondern gegenseitige Unterstützung / Ergänzung; dadurch zu viele Einflussfaktoren

## ***Weitere Überlegungen und Hinweise zu den Planungszielen (Fortsetzung)***

- Nach umfassender Diskussion in der Arbeitsgruppe hat sich herausgestellt, dass für die Bedarfsplanung die **Betrachtung „Brand“ und „THL“** hinreichend ist. **Alle anderen Einsatzanlässe** sind dahingehend **örtlich spezifisch zu betrachten**, ob ergänzende Ausrüstungen erforderlich sind, die nicht aus der Bemessung „Brand“ und / oder „THL“ hervorgegangen sind.
- **Abweichungen von den Empfehlungen in kommunaler Eigenverantwortung auf Basis § 1 FSHG sind möglich und in manchen Fällen sicherlich notwendig** (die Planungsziele stellen „nur“ ein „Grundgerüst“ dar).  
**Dies bezieht sich auf alle Planungsziele und alle darin definierten Parameter!**

## ***Planungsklassen für die Einsatzart „Brand“***

- Die folgenden Planungsklassen werden betrachtet:

Planungsklasse „Brand 0“

Planungsklasse „Brand I-A (bis 7m)“

Planungsklasse „Brand I-B (bis 7m)“

Planungsklasse „Brand II (7 bis 22m)“

Planungsklasse „Brand III (oberhalb 22m)“

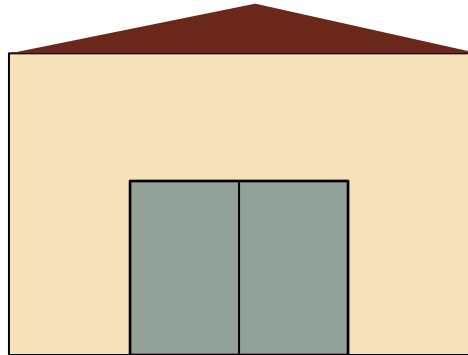
Planungsklasse „Brand IV (Sonderbauten)“

## **Planungsklasse „Brand 0“**

- Strukturtyp: **„außerhalb geschlossener Ortschaft“**
- Szenario: Brand eines landwirtschaftlichen Gebäudes (z.B. Scheune) oder Brand im Freien (z.B. Strohmiete) (weil empirische Erfahrung zeigt, dass in der Regel primär ein landwirtschaftliches Gebäude und nicht das Wohngebäude betroffen ist.)
- Feuerwehr-Einsatzziel:  
Ausbreitung des Brandes von Brandobjekt auf andere Objekte verhindern;  
„Riegelstellung“ vornehmen (*= klassische Aufgabe im ländlichen Raum von TSA- / TSF-Wehren*)
- Menschenleben in Gefahr: planerisch nein  
(weil empirische Erfahrung zeigt: „extrem seltenes Ereignis“)
- Geräte zweiter Rettungsweg: nicht erforderlich
- **Eintreffzeit erste Einheit: keine Definition** (siehe Präambel)
- **Funktionsstärke erste Einheit: 3 Funktionen** (Planerisch KEIN PA-Einsatz)  
1 Funktion Maschinist  
2 Funktionen Trupp

**Summe: 3 Funktionen**

## Planungsklasse „Brand 0“



**Summe: 3 Funktionen**

## ***Präambel zur Planungsklasse „Brand I“***

- Strukturtyp **„Deutlich überwiegend Gebäude geringer Höhe (bis 7m Fußbodenhöhe), überwiegend offene Bebauung“**  
(wenn überwiegend geschlossene Bebauung, dann kommt „Brand II“ zur Anwendung)
- Es werden zwei Planungsklassen „Brand I-A“ und „Brand I-B“ definiert.
- Die Klassifizierung der Ortsteile nach „BI-A“ und „BI-B“ ist nach Einsatzanalysen, Gesamteindruck, Struktur der Feuerwehr und dem Grundsatz der Verhältnismäßigkeit örtlich sowohl fachlich als auch politisch zu treffen.
- Beispielhafte Leitfrage: „Ortsteil mit 100 Einwohnern oder mit 5.000 Einwohnern?“
- Folgende Kriterien sind u.a. bei der Abgrenzung zu würdigen:
  - Einwohnerzahl
  - Pendlerbewegungen
  - Einwohnerzahl in Verbindung zur Gesamteinwohnerzahl
  - Betrachtung der Siedlungsstrukturen
  - Einsatzhäufigkeit
  - Umsetzbarkeit von Veränderungen in der Feuerwehr-Struktur:
    - was ist realistisch machbar?
    - Ist der erforderliche Aufwand für Veränderungen in der Feuerwehr-Struktur verhältnismäßig?
- ➔ **Betrachte die Ortslage und die Struktur der Feuerwehr; berücksichtige den Grundsatz der Verhältnismäßigkeit. Sorge für Klarstellung: Was ist in der Praxis einerseits erforderlich und andererseits durch die örtliche FF leistbar? Fordere ggf. eine politische Entscheidung über die Klassifizierung ein.**

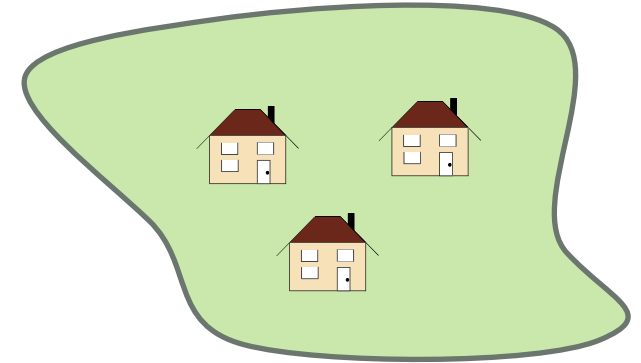
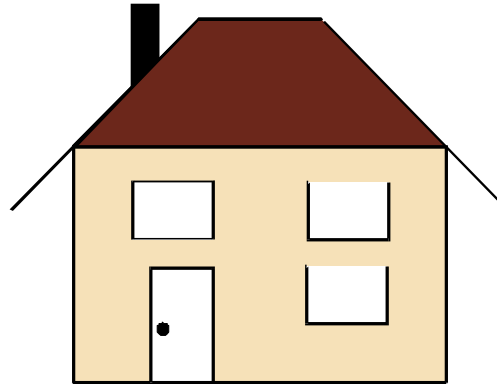
## **Planungsklasse „Brand I-A (bis 7m)“**

- Strukturtyp **„Deutlich überwiegend Gebäude geringer Höhe (bis 7m Fußbodenhöhe), überwiegend offene Bebauung“**  
(wenn überwiegend geschlossene Bebauung, dann kommt „Brand II“ zur Anwendung)
- Szenario: Brand in einem Wohngebäude mit bis zu zwei Wohneinheiten
- Feuerwehr-Einsatzziel:  
Ausbreitung des Brandes von Brandobjekt innerhalb des Objekts und auf andere Objekte verhindern; wirksamen Löschangriff vornehmen
- Menschenleben in Gefahr: planerisch nein  
(weil empirische Erfahrung zeigt: „extrem seltenes Ereignis“)
- Geräte zweiter Rettungsweg: Steckleiter als zweiter Angriffsweg
- **Eintreffzeit erste Einheit: 15 Minuten**  
[Anmerkung: keine Menschenrettung, nur Brandbekämpfung, deshalb erste Einheit in „zweiter Eintreffzeit“]
- **Funktionsstärke erste Einheit: 1 Staffel / 6 Funktionen (mit 4 AGT)**

**Summe: 6 Funktionen**



## Planungsklasse „Brand I-A (bis 7m)“



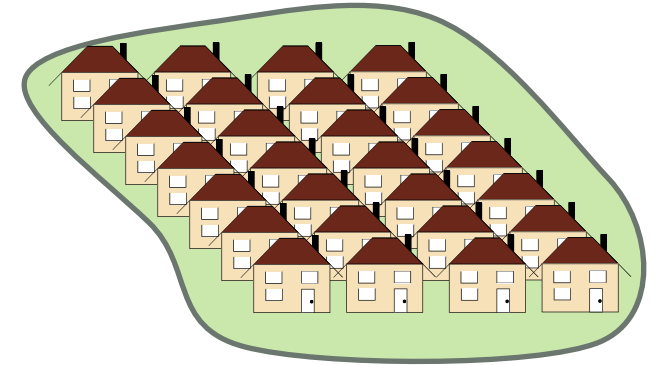
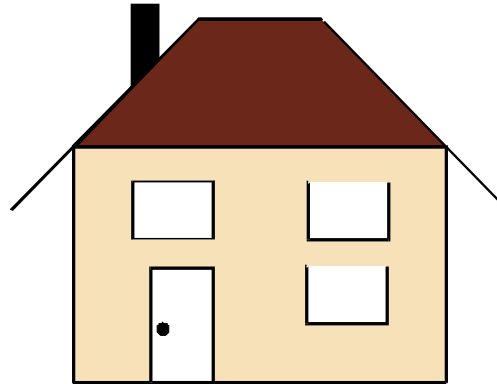
**Summe: 6 Funktionen**

## **Planungsklasse „Brand I-B (bis 7m)“**

- Strukturtyp **„Deutlich überwiegend Gebäude geringer Höhe (bis 7m Fußbodenhöhe), überwiegend offene Bebauung“**  
(wenn überwiegend geschlossene Bebauung, dann kommt „Brand II“ zur Anwendung)
- Szenario: Brand in einem Wohngebäude mit bis zu zwei Wohneinheiten
- Feuerwehr-Einsatzziel:  
Menschenrettung  
Ausbreitung des Brandes von Brandobjekt innerhalb des Objekts und auf andere Objekte verhindern; wirksamen Löschangriff vornehmen
- Menschenleben in Gefahr: planerisch ja
- Geräte zweiter Rettungsweg: Steckleiter
- **Eintreffzeit erste Einheit: 10 Minuten**
- **Funktionsstärke erste Einheit: 1 Staffel / 6 Funktionen (mit 4 AGT)**
- **Eintreffzeit zweite Einheit: 15 Minuten**
- **Funktionsstärke zweite Einheit: 6 Funktionen (mit 4 AGT)**  
(wenn Gebäude oberhalb geringer Höhe vorhanden, dann mit Hubrettungsfahrzeug)
- Anmerkung: planerisch Zugführer nicht zwingend erforderlich, da 12 Funktionen = erweiterte Gruppe

**Summe: 12 Funktionen**

## Planungsklasse „Brand I-B (bis 7m)“



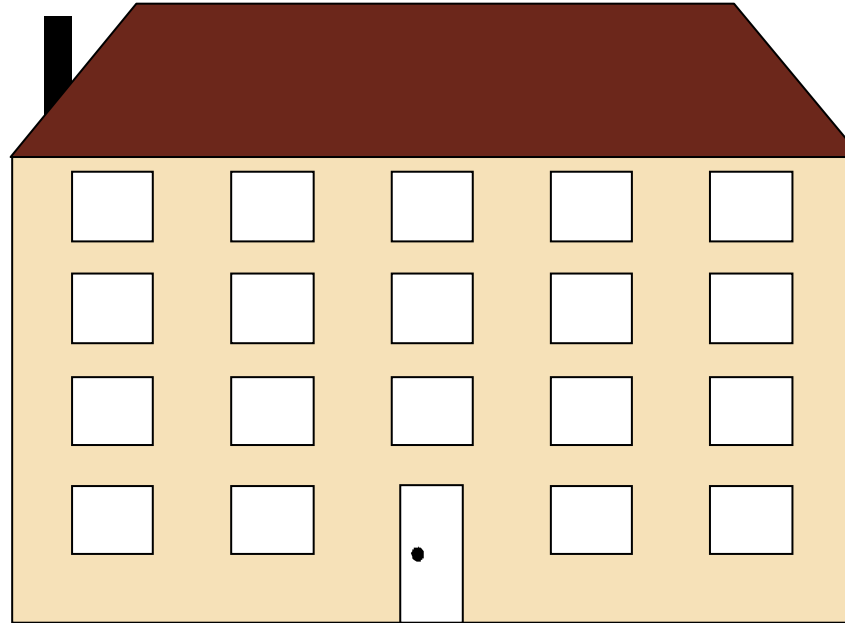
**Summe: 12 Funktionen**

## **Planungsklasse „Brand II (7 bis 22m)“**

- Strukturtyp **„Größere Anzahl Gebäude oberhalb geringer Höhe (bis 22m Fußbodenhöhe), offene oder geschlossene Bauweise“**
- Szenario: Brand in einem Wohngebäude
- Feuerwehr-Einsatzziel:  
Menschenrettung  
Ausbreitung des Brandes von Brandobjekt innerhalb des Objekts und auf andere Objekte verhindern; wirksamen Löschangriff vornehmen
- Menschenleben in Gefahr: planerisch ja
- Geräte zweiter Rettungsweg: Hubrettungsfahrzeug
- **Eintreffzeit erste Einheit: 10 Minuten**
- **Funktionsstärke erste Einheit: 1 Gruppe (9 Funktionen mit 4 bis 7 AGT, je nach Taktik)**
- **Eintreffzeit zweite Einheit: 15 Minuten**
- **Funktionsstärke zweite Einheit: 6 Funktionen (mit 4 AGT) & 1 Funktion Zugführer**

**Summe: 16 Funktionen**

## Planungsklasse „Brand II (7 bis 22m)“



**Summe: 16 Funktionen**

## **Planungsklasse „Brand II (7 bis 22m)“**

- Anmerkung: Wie sich die 9 Funktionen im Erstzugriff verteilen ist nach den örtlichen Verhältnissen zu planen. Hierzu einige Beispiele:
- Beispiel 1:  
7 Funktionen LF (GF, Ma, 3er ATr, 2er STr)  
2 Funktionen DL (2er WTr)
- Beispiel 2:  
5 Funktionen LF (GF, Ma, 3er ATr)  
2 Funktionen TLF (2er STr)  
2 Funktionen DL (2er WTr)
- Beispiel 3:  
6 Funktionen LF (GF, Ma, 2er ATr, 2er STr)  
3 Funktionen DL (Ma, 2er WTr)
- Beispiel 4:  
4 Funktionen LF (GF, Ma, 2er ATr)  
2 Funktionen TLF (2er STr)  
3 Funktionen DL (Ma, 2er WTr)

## ***Planungsklasse „Brand III (oberhalb 22m)“***

- Strukturtyp: „Gebäude oberhalb 22m“
- Konkrete Planungsparameter werden für diese Planungsklasse nicht definiert, da zu viele unterschiedliche Bauarten und damit „VB-Standards“.
- Aufgrund der begrenzten Anzahl je Kommune sind diese Objekte als „Besondere Objekte“ zu betrachten und einer einzelnen Objektplanung zu unterziehen



## ***Planungsklasse „Brand IV (Sonderbauten)“***

- Strukturtyp: Sonderbauten (=Besondere Objekte)
- Wird nicht definiert, sind durch örtlich spezifische Szenarien zu betrachten.

## Planungsklassen „Brand“: ZUSAMMENFASSUNG

Planungsklasse	Strukturtyp	Menschen in Gefahr	Gerät 2. Rett.weg	ETZ erste Einheit	Funktionsstärke 1. Einheit	ETZ 2. Einheit	Funktionsstärke 2. Einheit	Gesamt Fu-Stärke
Brand 0	außerhalb geschlossener Ortschaft	planerisch Nein	nicht erforderlich	keine Definition	1 selbständiger Trupp (3 Funktionen, ohne AGT)	-	-	3 Funktionen
Brand I-A (bis 7m)	Deutlich überwiegend Gebäude geringer Höhe (bis 7m Fußbodenhöhe), überwiegend offene Bebauung	planerisch Nein	Steckleiter als 2. Angriffsweg	15 Minuten	1 Staffel (6 Funktionen, davon 4 AGT)	-	-	6 Funktionen
Brand I-B (bis 7m)	Deutlich überwiegend Gebäude geringer Höhe (bis 7m Fußbodenhöhe), überwiegend offene Bebauung	planerisch Ja	Steckleiter	10 Minuten	1 Staffel (6 Funktionen, davon 4 AGT)	15 Minuten	1 Staffel (6 Funktionen, davon 4 AGT)	12 Funktionen
Brand II (7 bis 22m)	Größere Anzahl Gebäude oberhalb geringer Höhe (bis 22m Fußbodenhöhe), offene oder geschlossene Bauweise	planerisch Ja	Hubrettungs-fahrzeug	10 Minuten	1 Gruppe (9 Funktionen, davon 4 bis 7 AGT)	15 Minuten	1 Staffel (6 Funktionen, davon 4 AGT) + 1 Funktion Zugführer	16 Funktionen
Brand III (oberhalb 22m)	Gebäude oberhalb 22m	Aufgrund der begrenzten Anzahl je Kommune sind diese Objekte als „Besondere Objekte“ zu betrachten und einer einzelnen Objektplanung zu unterziehen.						
Brand IV (Sonderbauten)	Sonderbauten (=Besondere Objekte)	Wird nicht definiert, sind durch örtlich spezifische Szenarien zu betrachten.						

## ***Planungsklassen für die Einsatzart „Technische Hilfeleistung“: Präambel***

- **Planungsklassen „THL“** werden nicht über Strukturtypen definiert, sondern über **Kriterien**; es werden also im Unterschied zu den Planungsklassen „Brand“ **keine Gebäude- und Siedlungsstrukturen** zugrunde gelegt.
  
- Folgende Planungsklassen werden betrachtet:
  - Planungsklasse „THL S“ (Small)
  
  - Planungsklasse „THL M“ (Medium)
  
  - Planungsklasse „THL L“ (Large)
  
  - Planungsklasse „THL XL“ (eXtra Large)
  
- Die **Unterscheidung** nach „THL S“ (Small), „THL M“ (Medium) und „THL L“ (Large) sowie „THL XL“ (eXtra Large) ist **nach Einsatzanalysen** und / oder **„Gesamteindruck“ örtlich zu treffen**.

## ***Planungsklassen für die Einsatzart „Technische Hilfeleistung“: Präambel***

- In den Planungsklassen THL wird der **Schwerpunkt** auf **Verkehrsunfälle** gelegt, da diese Einsatzart erfahrungsgemäß die Kategorie darstellt, in der am häufigsten Menschenrettung vorkommt.
- ABC wird nicht separat definiert, weil seltene Einsätze; von den drei Arten kommt „C“ am häufigsten vor, die Erstmaßnahmen bei „C-Einsätzen“ ist durch die GAMS-Regel definiert und damit implizit in den THL-Klassen enthalten; In der Planungsklasse „THL S“ kann „GA&S“, ab der Planungsklasse „THL M“ kann GAMS durchgeführt werden.
- Für **zugewiesene Einsatzzuständigkeiten** (z.B. BAB) ist die **Eintreffzeit planerisch nicht definierbar** (unkalkulierbare Randbedingungen wie Stau, Baustelle, etc.)

## Planungsklasse „THL S“

- **Kriterien:**  
**„Menschenrettung“ unwahrscheinlich / selten**  
**Aber wahrscheinlich: THL klein mit einfachen Maßnahmen**
- Szenario: ist örtlich durch Analyse des Einsatzgeschehens zu definieren  
Beispiele für Szenarien: Baum auf relevanter Straße, Auslaufende Betriebsstoffe nach Verkehrsunfall, Wasserschaden in einem Gebäude
- Feuerwehr-Einsatzziel:  
Verhinderung von weiterem Sach- und / oder Umweltschaden
- **Eintreffzeit erste Einheit: keine Definition** (siehe Präambel)
- **Funktionsstärke erste Einheit: 3 Funktionen**  
1 Funktion Maschinist  
2 Funktionen Trupp

**Summe: 3 Funktionen**

## **Planungsklasse „THL M“**

- **Kriterien:**  
**Menschenrettung“ wahrscheinlich / häufiger  
Maßnahmen mittleren Umfangs**
- Szenario: Person eingeklemmt, z.B. VU PKW oder vergleichbarer Betriebsunfall
- Feuerwehr-Einsatzziel:  
Menschenrettung
- **Eintreffzeit erste Einheit: 10 Minuten**  
(in Anlehnung an Planungsklassen „Brand“, gültig nur innerhalb der relevant bebauten Wohngebiete, außerhalb davon gelegene Einsatzstellen haben naturgemäß längere Eintreffzeiten.)
- **Funktionsstärke erste Einheit: Staffel / 6 Funktionen**  
[Absichern, Erste Hilfe, Brandschutz]
- **Eintreffzeit zweite Einheit: 15 Minuten**
- **Funktionsstärke zweite Einheit: Trupp (3 Funktionen)**  
[Technische Rettung]

**Summe: 9 Funktionen**

## **Planungsklasse „THL L“**

- **Kriterien:**  
**Menschenrettung“ wahrscheinlich / häufiger  
Maßnahmen größeren Umfangs**
- Szenario: Person eingeklemmt, z.B. VU LKW oder vergleichbarer Betriebsunfall
- Feuerwehr-Einsatzziel:  
Menschenrettung
- **Eintreffzeit erste Einheit: 10 Minuten**  
(in Anlehnung an Planungsklassen „Brand“, gültig nur innerhalb der relevant bebauten Wohngebiete, außerhalb davon gelegene Einsatzstellen haben naturgemäß längere Eintreffzeiten.)
- **Funktionsstärke erste Einheit: Staffel / 6 Funktionen**  
[Absichern, Erste Hilfe, Brandschutz]
- **Eintreffzeit zweite Einheit: 15 Minuten**
- **Funktionsstärke zweite Einheit: 6 Funktionen [Technische Rettung] & 1 Funktion Zugführer**  
(Anmerkung: bei 12 Funktionen = erweiterte Gruppe, Zugführer planerisch eigentlich nicht erforderlich; aber hoher Koordinierungsaufwand (Pol, RD, etc.), deshalb Zugführer planerisch gesetzt.)

**Summe: 13 Funktionen**



## ***Planungsklasse „THL XL“***

- **Besondere Einsatzlagen: z.B. VU Bus, Zugunfall**
- Werden nicht definiert;  
die notwendigen Ressourcen (= Kräfte und Mittel) sind durch  
über-örtliche (Gemeindegrenzen-übergreifende) Planungen festzulegen (in der AAO).
- Im Gegensatz zur Planungsklasse „Brand III“  
(die erwartbar mit eigenen örtlichen Kräften bewältigt werden kann)  
ist bei der Planungsklasse „THL XL“ erwartbar,  
dass über-örtliche Kräfte eingeplant werden müssen.

## Planungsklassen „THL“: ZUSAMMENFASSUNG

Planungsklasse	Kriterien	Szenario	Fw-Einsatzziel	ETZ erste Einheit	Funktionsstärke 1. Einheit	ETZ 2. Einheit	Funktionsstärke 2. Einheit	Gesamt Fu-Stärke
THL S	Menschenrettung unwahrscheinlich / selten; Aber wahrscheinlich: THL klein mit einfachen Maßnahmen	Beispiele für Szenarien: Baum auf relevanter Straße, Auslaufende Betriebsstoffe nach Verkehrsunfall, Wasserschaden in einem Gebäude	Verhinderung von weiterem Sach- und / oder Umweltschaden	keine Definition	1 selbständiger Trupp (3 Funktionen)	-	-	3 Funktionen
THL M	Menschenrettung wahrscheinlich / häufiger; Maßnahmen mittleren Umfangs	Person eingeklemmt, z.B. VU PKW oder vergleichbarer Betriebsunfall	Menschenrettung	10 Minuten (in relevant bebauten Bereichen)	1 Staffel (6 Funktionen) Absichern, EH, Brandschutz	15 Minuten	1 selbständiger Trupp (3 Funktionen) Technische Rettung	9 Funktionen
THL L	Menschenrettung“ wahrscheinlich / häufiger; Maßnahmen größeren Umfangs	Person eingeklemmt, z.B. VU LKW oder vergleichbarer Betriebsunfall	Menschenrettung	10 Minuten (in relevant bebauten Bereichen)	1 Staffel (6 Funktionen) Absichern, EH, Brandschutz	15 Minuten	1 Staffel (6 Funktionen) Technische Rettung + 1 Funktion Zugführer	13 Funktionen
THL XL	Besondere Einsatzlagen: z.B. VU Bus, Zugunfall	Werden nicht definiert; die notwendigen Ressourcen (= Kräfte und Mittel) sind durch über-örtliche (Gemeindegrenzen-übergreifende) Planungen festzulegen (in der AAO).						

## **„Sonstige Einsatzarten“**

- Alle anderen Einsatzanlässe sind dahingehend örtlich spezifisch zu betrachten, ob ergänzende Ausrüstungen erforderlich sind, die nicht aus der Bemessung „Brand“ und/oder „THL“ hervorgegangen sind.

## ***Pilotprojekt „Überprüfung der Planungsziele / STUFE 1“***

- Pilotprojekt Stufe 1 „kurzfristig“ („Expertenmodus“)
- Gemeinden / Städte der Teilnehmer der Unterarbeitsgruppe
- Fehlende Strukturtypen werden ergänzt aus dem Fundus eines externen Beratungshauses
- Möglichst pro „Feuerwehrstruktur“ 2-3 Kommunen, damit die unterschiedlichen Siedlungsstrukturen („Verteilung auf viele Ortschaften“ vs. „eine Hauptsiedlung“) abgebildet werden.
- Vorschlag „Feuerwehrstruktur-Klassen“
  - (1) < 10.000 Einwohner
  - (2) 10.000 bis 25.000 Einwohner
  - (3) § 13 ohne HaK-Wache
  - (4) § 13 kleine HaK-Wache [„weniger als Staffel“]
  - (5) § 13 HaK-Wache [„mindestens Staffel“]

## ***Pilotprojekt „Überprüfung der Planungsziele / STUFE 2“***

- Pilotprojekt Stufe 2 „langfristig“ („Flächenmodus“)
- Feldversuch durch die „wissenschaftliche Begleitung“ der AG 2 (Universität Wuppertal)
- Stellenweise Rückkopplung mit Unterarbeitsgruppe 2.A.

## Zusammenfassung

- Pragmatischer Ansatz:

**„Was kann eine hinreichend leistungsfähige Freiwillige Feuerwehr aus der Praxiserfahrung heraus leisten?“**

- Eintreffzeit 10 Minuten:** realistisch leistbare und bewährte Eintreffzeit
- Differenzierung nach Strukturtypen („Brand“) bzw. Kriterien („THL“)**
- Örtliche Abweichung von den Planungszielen möglich und stellenweise erforderlich.**

Planungsklasse	Strukturtyp	Menschen in Gefahr	Gerät 2. Rett.weg	ETZ erste Einheit	Funktionsstärke 1. Einheit	ETZ 2. Einheit	Funktionsstärke 2. Einheit	Gesamt Fu-Stärke
Brand 0	außerhalb geschlossener Ortschaft	planerisch Nein	nicht erforderlich	keine Definition	1 selbständiger Trupp (3 Funktionen, ohne AGT)	-	-	3 Funktionen
Brand I-A (bis 7m)	Deutlich überwiegend Gebäude geringer Höhe (bis 7m Fußbodenhöhe), überwiegend offene Bebauung	planerisch Nein	Steckleiter als 2. Angriffsweg	15 Minuten	1 Staffel (6 Funktionen, davon 4 AGT)	-	-	6 Funktionen
Brand I-B (bis 7m)	Deutlich überwiegend Gebäude geringer Höhe (bis 7m Fußbodenhöhe), überwiegend offene Bebauung	planerisch Ja	Steckleiter	10 Minuten	1 Staffel (6 Funktionen, davon 4 AGT)	15 Minuten	1 Staffel (6 Funktionen, davon 4 AGT)	12 Funktionen
Brand II (7 bis 22m)	Größere Anzahl Gebäude oberhalb geringer Höhe (bis 22m Fußbodenhöhe), offene oder geschlossene Bauweise	planerisch Ja	Hubrettungs-fahrzeug	10 Minuten	1 Gruppe (9 Funktionen, davon 4 bis 7 AGT)	15 Minuten	1 Staffel (6 Funktionen, davon 4 AGT) + 1 Funktion Zugführer	16 Funktionen
Brand III (oberhalb 22m)	Gebäude oberhalb 22m	Aufgrund der begrenzten Anzahl je Kommune sind diese Objekte als „Besondere Objekte“ zu betrachten und einer einzelnen Objektplanung zu unterziehen.						
Brand IV (Sonderbauten)	Sonderbauten (=Besondere Objekte)	Wird nicht definiert, sind durch örtlich spezifische Szenarien zu betrachten.						

Planungsklasse	Kriterien	Szenario	Fw-Einsatzziel	ETZ erste Einheit	Funktionsstärke 1. Einheit	ETZ 2. Einheit	Funktionsstärke 2. Einheit	Gesamt Fu-Stärke
THL S	Menschenrettung unwahrscheinlich / selten; Aber wahrscheinlich: THL klein mit einfachen Maßnahmen	Beispiele für Szenarien: Baum auf relevanten Straße, Auslaufende Betriebsstoffe nach Verkehrsunfall, Wasserschaden in einem Gebäude	Verhinderung von weiterem Sach- und / oder Umweltschaden	keine Definition	1 selbständiger Trupp (3 Funktionen)	-	-	3 Funktionen
THL M	Menschenrettung wahrscheinlich / häufiger; Maßnahmen mittleren Umfangs	Person eingeklemmt, z.B. VU PKW oder vergleichbarer Betriebsunfall	Menschenrettung	10 Minuten (in relevant bebauten Bereichen)	1 Staffel (6 Funktionen) Absichern, EH, Brandschutz	15 Minuten	1 selbständiger Trupp (3 Funktionen) Technische Rettung	9 Funktionen
THL L	Menschenrettung "wahrscheinlich / häufiger; Maßnahmen größeren Umfangs	Person eingeklemmt, z.B. VU LKW oder vergleichbarer Betriebsunfall	Menschenrettung	10 Minuten (in relevant bebauten Bereichen)	1 Staffel (6 Funktionen) Absichern, EH, Brandschutz	15 Minuten	1 Staffel (6 Funktionen) Technische Rettung + 1 Funktion Zugführer	13 Funktionen
THL XL	Besondere Einsatzzlagen: z.B. VU Bus, Zugunfall	Werden nicht definiert; die notwendigen Ressourcen (= Kräfte und Mittel) sind durch über-örtliche (Gemeindegrenzen-übergreifende) Planungen festzulegen (in der AAD).						